

# Flaschenpost aus der Rems gefischt

Bei der Remsputzete haben die Helfer vor allem aber viel Verpackungsmüll aufgelesen

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HEIDRUN GEHRKE

Waiblingen.

Einen toten Fisch, zwei Flaschenpostsendungen, jede Menge Flaschen ohne Post sowie säckeweise Verpackungsmüll wurden aus der Rems geangelt oder auf den städtischen Flächen aufgeklaut. Bei der 46. Remsputzete haben Hunderte Freiwillige ihre Stadt herausgeputzt.

Vorsichtig lassen die Jugendfeuerwehrleute an einer schmalen Stelle zwischen der Uferböschung ihre Schlauchboote ins Wasser. In drei Booten paddeln 23 Jugendliche, gut mit Schwimmwesten gesichert, auf der Rems dem Müll hinterher. Außer entlang der Böschung, wo das Hochwasser Plastikfetzen im Gebüsch hinterlassen hat, werden sie auch im klaren Wasser fündig. Sie holen einen Mülleimer der Stadt und etliche Flaschen vom Grund herauf. „Zwischen der Wehrmauer und dem Mühlkanal gibt es einen Seitenstreifen, der nur übers Wasser erreichbar ist“, erklärt Jugendwart Jonas Halbach den Einsatz. Gefunden wird „der ganz normale Wahnsinn“, so Halbach. „Die Rems ist relativ sauber, aber es gibt einzelne Plätze, im Bereich der Erleninsel, an denen viel angeschwemmt wurde, vor allem Glasflaschen.“ Auch eine Bratpfanne und ein Nummernschild transportieren sie, aus sicherer Entfernung beobachtet von morgendlichen Spaziergängern, in ihren Booten ab.

## Tierbesitzer hinterlassen Hundekotbeutel ihrer Lieblinge

Häufig auf dem Wasser unterwegs sind während des Jahres die Mitglieder der Rudergesellschaft Ghibellinia; darum ist die Rems bei der Putzete ihr angestammtes Gebiet. Wie im Vorjahr ist Bootswart Joe Plazek leicht angewidert von den vielen Hundekotbeuteln, die intern bereits die Bezeichnung „schwarze Tüten gefüllt“ erhalten haben, weil sie überall zum Vorschein kommen. „Die Erfindung ist zwar genial, aber die Leute kapierten's einfach nicht“, sagt Plazek. Sein zehnjähriger Sohn Joshua kämpft mit Plastikfolien, die sich im Gebüsch verheddert haben. „Was man hier alles findet“, staunt er. „Sogar eine Flaschenpost ist dabei“, sagt er und führt das Fundstück vor: Eine Limonadenflasche, darin ein beschriebenes Papier, auch ein Bleistift liegt drin. Der Empfänger kann nicht ausfindig gemacht werden.

Sebastian (13) steht auf einem Ast am Ufer, um Silberfolie von Schokolade aus der Böschung zu klauben. „Das Hauptproblem ist Plastik, vieles kommt auch vom Hochwasser“, erklärt er. Der 13-jährige



Rund 500 ehrenamtliche Helfer sind am Samstag dem Müll an und in der Rems zu Leibe gerückt.

Bild: Schneider

Louis rümpft die Nase über jene, die ihren Abfall achtlos hinter sich fallenlassen. „Viele haben einfach keine Lust, zum Mülleimer zu laufen oder sie sind faul“, sagt er. Rund 500 motivierte Helfer rücken an diesem Morgen den Hinterlassenschaften der Umweltfrevler mit blauen Müllsäcken, Handschuhen und Greifzangen zu Leibe. Oberbürgermeister Andreas Hesky sagt bei der Eröffnung: „Fühlen Sie sich als Teil einer großen Gemeinschaft, die sich darum kümmert.“

„Der Müll stört einfach“, sagt der 20-jährige Julian von den Royal Rangers Pfadfindern. Sie sammeln an der Straße parallel zum Hallenbad. Die Hundetüten fallen auch ihm auf. „Ist einfach schade, dass viele so unüberlegt sind“, sagt der 19-jährige Tim. „Zigarettenstummel, pfui“, ruft der siebenjährige Liam. In seiner Tüte stapeln sich Plastik, Metall, Folie. „Eine Gummibärchentüte, was hat die hier verloren?“, beschwert er sich. Der vierjährige Bruder Oskar gräbt sich mit den Handschuhen ins Gras und unter Laub, wenn er etwas Silbernes darunter glänzen sieht. Vater Matthias Röbiger will etwas für eine saubere Stadt tun. „Weil die Jungs beim Frühstück gesagt haben, dass sie etwas unternehmen wollen,

sind wir hier.“

Ein Matratzenrost, Fahrradzubehör, eine ungeöffnete Sauerkrautdose, eine komplette Badewanne, ein verwittertes altes Moped und Berge von Plastikverpackungen, dazu Coffee-to-go-Becher, Zigarettenkippen und Glasfläschchen – die Müllbilanz eines Vor-

mittags im Waiblinger Stadtgebiet, entlang der Rems und in den Ortschaften zeigt für Klaus Läßle, Leiter der Abteilung Umwelt bei der Stadt, „dass man dranbleiben muss am Thema.“ Insgesamt sei die Stadt sauberer geworden, dafür seien einzelne Stellen besonders stark vermüllt.

## Müll-Brennpunkte für Glas und Plastik

■ Mit **rund 500 Helfern** im Waiblinger Stadtgebiet und in allen Ortschaften verzeichnete die 46. Remsputzete zwar nicht „die höchste, aber eine gute Beteiligung“, zieht Klaus Läßle, Leiter der Abteilung Umwelt der Stadt, ein Fazit.

■ Die Müllmenge sei seit einigen Jahren konstant und deutlich niedriger als zu Beginn der Remsputzete, als **30 Kubikmeter Müll** aufgelesen wurden. Heuer standen zwei Container zu je zehn Kubikmetern parat, der zweite sei nicht ganz voll geworden.

■ An einigen **Müll-Brennpunkten** tau-

chen Glasfläschchen und Plastikverpackungen geballt auf: Im Wohngebiet **Galgenberg, rund um die Salierschule auf der Korber Höhe, beim BBW nahe der Westtangente und entlang der Schorn-dorfer Straße** in Richtung Freibad sei viel gefunden worden, erklärt der Umweltbeauftragte.

■ Die Rems in Richtung Neustadt sei zum wiederholten Mal als illegaler **Reifen-Ab-ladeplatz** genutzt worden. Eine Gewässer-schutzdelegation vom Regierungspräsi-dium muss die Reifen mit Kran und Seilwin-de herausbefördern.